

Cohens Halleluja zum Ausklang

Schöne Stimmen aus Weißrussland – Konzert für die Kinder von Tschernobyl in der Mauritiuskirche



Die Gruppe „Kressiwa“ hat am Samstag die Abendmesse in der St.-Mauritius-Kirche mitgestaltet. Anschließend gab es ein Benefiz-Konzert zugunsten der Kinder von Tschernobyl und MS-Kranke in Belarus. Foto: Reinhard Bamming

Von Reinhard Bamming

IBBENBÜREN. „Wachsamkeit“ hatte Pfarrer Stefan Dördelmann in seiner Predigt als Signalwort für die Adventszeit herausgearbeitet. Eine besondere Form der Wachsamkeit leistet die „Initiative Ibbenbüren für die Kinder von Tschernobyl“. Sie hatte das Gesangsensemble Kressiwa aus Minsk eingeladen.

Kressiwa bedeutet Feuerstein oder auch Funke, der auch sehr schnell auf die Zuhörer übersprang. Den Gottesdienst bereicherte die Gruppe passend zur Liturgie mit deutschen Adventsliedern von „Wir

sagen euch an, den lieben Advent“ über „Macht hoch die Tür“ bis „Maria durch den Dornwald ging“. Die glasklare Sopranstimme von Elena Tchumakova eröffnete den Gottesdienstbesuchern die adventliche Stimmung.

An den Gottesdienst schloss sich ein kleines Benefizkonzert mit Liedern aus Weißrussland an. Dolmetscherin Swetlana Margolina gab jeweils eine kurze Einführung zu den Stücken, die balladenähnlich von dem Leben, der Liebe, dem Feiern und dem Tod erzählten. Die volkstümlichen Trachten der Gruppe gaben einen schönen Rahmen für die Lieder. Der tiefe Bass von Anatolij Kasak und die sichere Tenorstimme von Aleksander Ternovskij überwand zusammen mit Elena spielend alle Sprachbarrieren. Begleitet wurden die Sänger von Valerij Petrov und seiner Gitarre.

Das Balalaikalied aus tiefster russischer Seele animierte die Zuhörer sogar zum rhythmischen Mitklatschen. Der musikalische Bogen war sehr weit gespannt von beschwingten und heiteren Liedern bis zu den melancholischen russischen Romanzen. Für die deutsche Romantik gab es „Ich tanze mit dir in den Himmel hinein“. Im Vorgriff auf deutsche Weihnachten legte Elena Tchumakova viel Gefühl in „Leise rieselt der Schnee“. Tchumakova ermunterte sogar zum Mitsingen, aber die Zuhörer genossen lieber die perfekte Darbietung.

Und dann gab es noch den Ohrwurm zum Ausklang: Halleluja von Leonard Cohen, auf deutsch mit russischem Akzent, beendete ein gelungenes Konzert.

Die Künstler dankten für die geleistete Tschernobyl-Hilfe, und der Initiativkreis brachte in Erinnerung, dass schon bald die Vorbereitung für die nächste Ferienfreizeit beginnt. Die Gruppe um Nadja Raisch und Rita Volkmer ist für jede Unterstützung dankbar. Sie sind erreichbar unter ☎0152/ 53144208 oder per E-Mail: dkvti@t-online.de. Informationen über die Kinder von Tschernobyl auch auf www.dkvt.de

Tschernobyl-Hilfe

Aus der IVZ vom 05.12.2017 für Reinhard Jansing